

N 24

Beistand für russischen Bieter

Jürgen Doetz, Präsident des Privatsenderversands VPRT, wechselt beim Verkauf des Nachrichtensenders N24 womöglich überraschend das Lager. Doetz, langjähriger Vorstand des N24-Mutterkonzerns ProSiebenSat.1, berät seinen ehemaligen Arbeitgeber seit vergangener Dezember in medienrechtlichen Fragen rund um das Thema Nachrichten. Nun könnte er den russischen Bieter Dimitrij Lesnewski unterstützen. Lesnewski besitzt bereits den Nischenkanal Das Vierte, der bisher jedoch weitgehend erfolglos blieb. Mit dem Engagement von Doetz will der russische Investor potentielle Vorbehalte beim Kauf von N24 von vornherein entkräften. Doetz, so die Idee, soll den Kauf begleiten und könnte sich danach als Aufsichtsrat um Medienpolitik und publizistische Qualität kümmern. Der VPRT-Präsident bestätigte das Angebot auf Anfrage, die Aufgabe fände er reizvoll. Bei N24 selbst empfindet man dies als befremdlich. Doetz sieht darin kein Problem, er habe als ProSiebenSat.1-Berater mit dem Verkaufsprozess von N24 nichts zu tun gehabt. Lesnewski setzt offenbar darauf, künftig auch andere TV-Sender mit Nachrichten zu beliefern und so Jobs zu sichern. Ob ProSiebenSat.1 den Kanal aber überhaupt verkauft, steht noch nicht fest.



Doetz

NDR

Fauxpas beim Fernsehpreis

Eigentlich soll der vom NDR intern ausgelobte Fernsehpreis „Sehstern“ für Motivation und gute Stimmung im Sender sorgen. Diesmal bringt er Ärger. Die Jury fand in der Kategorie Recherche keinen der vorgeschlagenen Fernsehbeiträge preiswürdig – und ver-



„Super Nanny“ Saalfrank

RTL

Lebenshilfe im Quotentief

Das Interesse der Zuschauer am Coaching-Fernsehen schwindet, die bisher quotenstarken Sendungen dieses Genres scheinen ihre beste Zeit hinter sich zu haben. Besonders bei RTL beobachtet man das derzeit genau. Katastrophal fiel die Bilanz für das in der vergangenen Woche beendete TV-Erziehungscamp „Teenager außer Kontrolle“ aus. Im ersten Jahr sahen im Durchschnitt 20,9 Prozent der für die Werbung relevanten Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen zu. Die neue Staffel interessierte jetzt nur noch 13,7 Prozent. Auch Schuldenberater Peter Zwegat war mit „Raus aus den Schulden“ schon mal deutlich erfolgreicher. In den vergangenen Jahren war er für Marktanteile von durchschnittlich 21,1 und 20,6 Prozent der 14- bis 49-Jährigen gut. Die ersten Sendungen der laufenden Staffel erreichten im Schnitt gerade mal 14,3 Prozent. Eine Zitterpartie dürfte auch die an diesem Mittwoch startende neue Staffel der „Super Nanny“ werden. Die Pädagogik-Soap verliert seit Jahren schleichend an Quote und dürfte ebenfalls unter dem nachlassenden Interesse der Zuschauer an medialer Lebenshilfe leiden. Bei RTL sieht man die Entwicklung angeblich gelassen. Das sei „nach über fünf Jahren eine recht normale Entwicklung“, so Sprechersprecher Christian Körner. Man glaube jedoch weiter an Coaching-Formate und sei längst mit Katharina Saalfrank über neue Ideen im Gespräch.

gab die Auszeichnung kurzerhand an die Reporter vom Hörfunkprogramm NDR Info. Pikant ist die Sache vor allem, weil in der Jury die Preisträger der vergangenen Jahre sitzen, also Kollegen vom NDR-Fernsehen. Innerhalb der TV-Abteilung wird dies wahlweise als Affront oder als Beleg für die journalistische Schwäche der Fernseh Abteilung gewertet. „Da haben einige gestutzt“, bestätigt NDR-Fernsehchefredakteur Andreas Cichowicz. Die diagnostizierte Rechterschwäche

sieht er allerdings nicht, er wüschte sich nur, dass die recherchierenden Kollegen von „Panorama“ bis zum Kulturfernsehen ihre Arbeit künftig besser koordinieren. Passenderweise hat NDR-Fernsehndirektor Frank Beckmann erst kürzlich drei neue Sonderbeauftragte ernannt, die den NDR in drei Bereichen voranbringen sollen: Humor, Koch-Fernsehen und Recherche. Die Idee dazu, so Cichowicz, habe man aber schon lange vor dem Fauxpas mit dem „Sehstern“ gehabt.